

Konzert-Termine

Foto: Richard Termine



Angela Hewitt spielt Bachs „Goldberg-Variationen“ – Mittwoch, 27.4., um 20.15 Uhr im Konzerthaus.

Sol Gabetta (Cello) und Bertrand Chamaïou (Klavier) mit Werken von Mendelssohn – Dienstag, 17.5., um 20 Uhr in der Glocke.



Foto: Julia Wesely



Foto: Julien Mignot

Antoine Tamestit und die Akademie für Alte Musik mit Violakonzerten von Bach, Händel und Telemann – Donnerstag, 28.4., um 20 Uhr im Konzerthaus.

Foto: Decca/Simon Fowler



Julia Lezhneva singt, Concerto Köln spielt Musik von Hasse, Vivaldi u. a. – Donnerstag, 28.4., um 20 Uhr in der Philharmonie.

Bremen

Berlin

Dortmund

Köln

DEUTSCHLAND

Dresden



Foto: John Mac

Ray Chen in Mendelssohns Violinkonzert mit dem Orchester der Scala (Ltg.: Riccardo Chailly) – Sonntag, 15.5., um 19.30 Uhr im Kulturpalast.

Stuttgart

München

Salzburg

Luzern

SCHWEIZ

ÖSTERREICH

Foto: Bild Felix Broede



Veronika Eberle und die Würth Philharmonie unter Claudio Vandelli mit Mozart, Beethoven und Brahms – Mittwoch, 4.5., um 19.30 Uhr in der Liederhalle.

Foto: Erika Mayer



Elisabeth Fuchs leitet Chor und Orchester der Philharmonie Salzburg mit Mahlers Auferstehungssinfonie – Freitag, 6.5., um 19.30 Uhr im Großen Festspielhaus.

Isabelle Faust, Sol Gabetta und Kristian Bezuidenhout mit Beethovens Tripelkonzert, das Kammerorchester Basel spielt zudem die Fünfte – Sonntag, 8.5., um 17 Uhr im KKL.



Foto: Bild Felix Broede

Foto: Josef Fischmaller

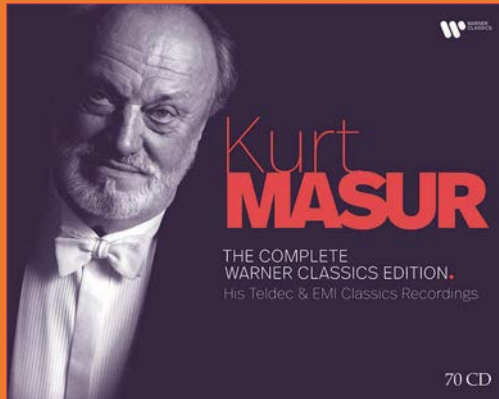


Mariam Batsashvili und die Münchner Symphoniker (Ltg.: Jonathan Bloxham) mit Tschaikowskis erstem Klavierkonzert und Beethovens Fünfter – Donnerstag, 28.4., um 19.30 Uhr in der Isarphilharmonie.

„Musik ist ein Element, das vereint.“

Kurt Masur

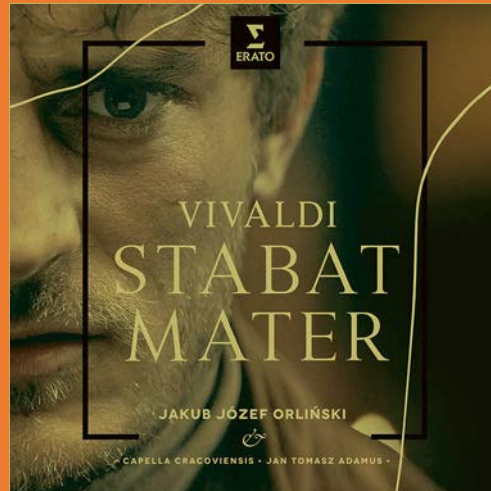
Alle Warner Aufnahmen mit
dem Gewandhausorchester Leipzig,
New York Philharmonic u.a.



Das ikonische Meisterwerk neu
interpretiert von Jakub Józef Orliński

Film-Regie: Sebastian Pańczyk

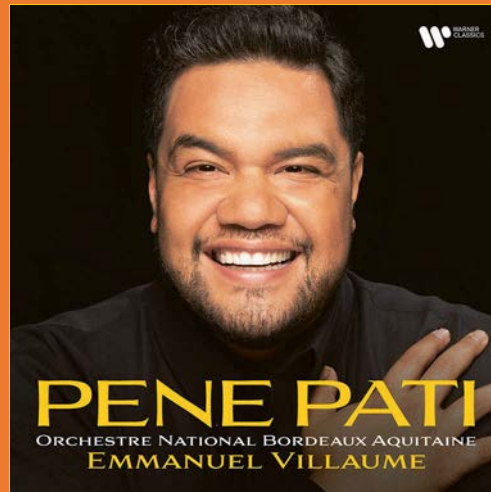
Deluxe Edition: CD & DVD



Musik
voller Tiefe:
Schuberts
dunkle, späte
Klaviersonaten



„Eine Offenbarung“
Forum Opéra
Das Debüt-Album
mit Tenor-Arien
von Verdi, Gounod,
Donizetti, Rossini,
Meyerbeer u.a.



Leidenschaften
und Qualen
der Seele:
Mozarts
Lucio Silla mit
Franco Fagioli



Dramatisch
& überwältigend:
Gardiner dirigiert
Purcell



Radio-Termine

So, 17.04., Bremen Zwei, 20.05 Uhr

Beethovens viertes Klavierkonzert (mit Herbert Schuch) und Mahlers vierte Sinfonie (mit Carolina Ullrich) mit den Bremer Philharmonikern (Ltg.: Markus Poschner)

Fr, 22.04., WDR 3, 20.04 Uhr

Das Bundesjugendorchester (Ltg.: Tabea Zimmermann) mit Beethovens Pastorale und „Harold en Italie“ von Berlioz

So, 24.04., rbbKultur, 20.03 Uhr

Live aus der Berliner Philharmonie: „Pique Dame“ von Tschaiowski mit den Berliner Philharmonikern (Ltg.: Kirill Petrenko)

Di, 26.04., MDR Kultur, 20.05 Uhr

Das Ensemble Jupiter (Ltg.: Thomas Dunford) mit Konzerten für Laute, Cembalo und Cello von Bach und Vivaldi

Fr, 29.04., WDR 3, 20.04 Uhr

Musik von Gubaidulina („Stimmen ... verstummen...“) und Liza Lim, live aus der Kölner Philharmonie mit dem WDR Sinfonieorchester vom „Acht Brücken“-Festival

Fr, 29.04., MDR Kultur, 20.05 Uhr

Das Gewandhausorchester (Ltg.: Alain Altinoglu) mit einer „Pelléas“-Suite (Debussy), Ravels Klavierkonzert G-Dur (mit Seong-Jin Cho) und Bartóks Konzert für Orchester

Fr, 29.04., BR-Klassik, 20.05 Uhr

Orchesterlieder von Wolf mit dem BR-Symphonieorchester (Ltg.: Iván Fischer) und Hanno Müller-Brachmann sowie Mahlers Erste

Fr/Sa, 29./30.04., Bremen Zwei, 21.05/22.05 Uhr

Konzertmitschnitte von der jazzahead! 2022 aus Bremen
So, 01.05., MDR Kultur, 19.30 Uhr

„Et Lux“ – ein Requiem von J. S. Bach mit dem Ensemble Eroica von den Thüringer Bachwochen

Do, 05.05., DLF, 22.05 Uhr

Peter Schreier (Tenor) und Konrad Ragossnig (Laute, Gitarre) mit Musik von Schubert, Bach und Albéniz

Fr, 06.05., DLF Kultur, 20.03 Uhr

Christian Gerhaher singt die fünf Rückert-Lieder von Mahler, die Berliner Philharmoniker spielen zudem die zweite Kammer-sinfonie von Schönberg und Schuberts Siebte

Fr, 06.05., BR-Klassik, 20.05 Uhr

Schumanns Klavierkonzert (mit Beatrice Rana) und Brahms' dritte Sinfonie mit dem BR-Symphonieorchester (Ltg.: Yannick Nézet-Séguin)

Sa, 07.05., Bremen Zwei, 22.05 Uhr

Das Avishai Cohen Quartet in Mitschnitten aus Bremen

So, 08.05., MDR Kultur, 19.30 Uhr

Musik von Ethel Smyth („The Wreckers“-Ouvertüre) und Vaughan Williams („A Sea Symphony“) mit MDR-Chor, Orchester und Hanna-Elisabeth Müller (Sopran)

Mo, 09.05., SWR2, 13.05 Uhr

Oktette von Mendelssohn und Enescu mit dem Belcea Quartet und dem Quatuor Ebène

Fr, 13.05., WDR 3, 20.04 Uhr

„Threnos“ von Penderecki, Cellokonzert von Dvorák und Tschaiowskis Vierte mit dem WDR Sinfonieorchester (Ltg.: Krzysztof Urbanski) – live

So, 15.05., SR 2 Kulturradio, 20.04 Uhr

Galakonzert zum Deutschen Jazzpreis 2022 von der jazzahead! aus Bremen mit der Jazzrausch Bigband, Fola Dada und Nubya Garcia

TV-Termine

So, 17.04., Arte, 17.10 Uhr

Galakonzert aus dem Salzburger Haus für Mozart zum 50. Geburtstag von Rolando Villazón

So, 17.04., Arte, 23.50 Uhr

Händels „Israel in Egypt“ mit dem Balthasar-Neumann-Chor und Orchester (Ltg.: Thomas Hengelbrock)

So, 24.04., Arte, 0.15 Uhr

Porträt des Komponisten Olivier Messiaen unter dem besonderen Aspekt seiner ornithologischen Studien; anschließend: Pianist Pierre-Laurent Aimard spielt Auszüge aus Messiaens „Catalogue d'oiseaux“

So, 24.04., BR-Klassik, 10.30 Uhr

Julia Lezhneva singt Mozarts „Exultate, jubilate“, der BR-Chor singt zudem „Vier Psalmen“ von Grieg

So, 24.04., Arte, 18.15 Uhr

Porträt des King's College in Cambridge und seines legendären Chores

Fr, 29.04., Arte, 22.40 Uhr

Dokumentation über die Jazzsängerin Ella Fitzgerald, anschließend: deren Auftritt auf dem Jazz Festival Montreux 1975

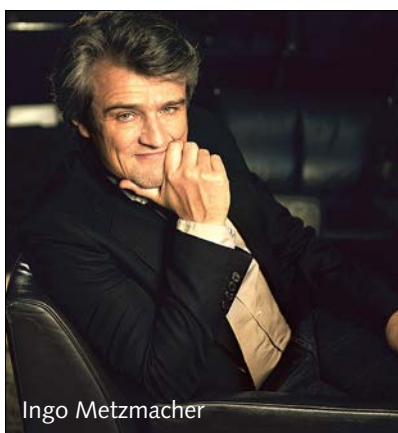
So, 01.05., Arte, 17.20 Uhr

Tschaiowskis vierte Sinfonie mit dem Orchester der Scala (Ltg.: Riccardo Chailly)

So, 08.05., Arte, 23.50 Uhr

Mahler: Sinfonie Nr. 3; mit Violetta Urmana, den Wiener Philharmonikern, dem BR-Chor und Andris Nelsons

Foto: Anja Frers



Ingo Metzmacher

TV-Tipp des Monats

**So, 24.04., SWR,
8.30 Uhr**

Streiflichter des Jenseits
– „Éclairs sur l'au delà“
von Olivier Messiaen mit
dem SWR Symphonieorchester
unter Leitung von
Ingo Metzmacher



Olga Neuwirth

Mehr als große Ehre

Der internationale Ernst von Siemens Musikpreis geht 2022 an die österreichische Komponistin Olga Neuwirth. Die Auszeichnung für

ein Leben im Dienst der Musik ist mit 250.000 Euro dotiert. Die mit je 35.000 Euro ausgestatteten Komponisten-Förderpreise gehen 2022 an Benjamin Attahir aus Frankreich, die Britin Naomi Pinnock sowie Mikel Urquiza aus Spanien. Olga Neuwirth ist eine der einflussreichsten Komponistinnen ihrer Zeit, die in ihren Arbeiten seit den späten 1980er-Jahren feministische Anliegen mit einer multimedialen Praxis verbindet. Neuwrths Genre Grenzen überschreitende Klangsprache geht wesentlich auf ihre Offenheit gegenüber anderen Kunstformen zurück. Der Film und die Videokunst spielen dabei eine herausragende Rolle. Aber auch von der Literatur, der Bildenden Kunst, der Wissenschaft bis hin zur Popmusik hat sie immer wieder Impulse, Stoffe und Techniken anderer Kunstformen für die Neue Musik fruchtbar gemacht. Für die Ensemble-Förderpreise, die mit je bis zu 75.000 Euro dotiert sind, fiel die Wahl des Kuratoriums auf das Ensemble Spoldzielnia Muzyczna aus dem polnischen Krakau sowie das Explore-Ensemble aus London, Großbritannien.

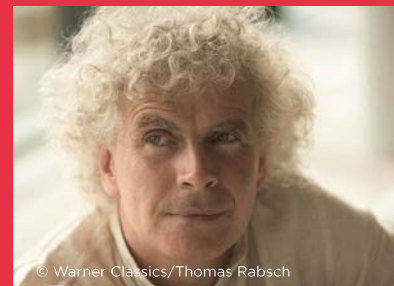
Bedeutendes Branchentreffen

Vom 17. bis zum 20. Mai wird die „Classical:NEXT“ ihr zehnjähriges Jubiläum feiern, Austragungsort ist erstmals Hannover. Im Mittelpunkt steht eine Konferenz im Hannover Congress Centrum zu Themen, die die Klassik-Branche bewegen, wie „Neue Konzertformate“, „Streaming“ und „Diversität“ – flankiert von einer Messe. Angemeldet bei Redaktionsschluss waren 1.300 Teilnehmer von 740 Firmen aus aller Welt sowie 350 Künstler und 82 Redner. Showcases in der Staatsoper Hannover (17.5.) und dem Schauspiel Hannover (18. + 19.5.) sind auch der Öffentlichkeit zugänglich. Die beiden vergangenen Jahre war die „Classical:NEXT“ aufgrund der Corona-Pandemie ausgefallen, stattdessen gab es eine Online-Veranstaltungsreihe.

Classical: NEXT



© Angie Kremer



© Warner Classics/Thomas Rabsch

SAISON 2022/23



© Roy Export Company



© Monika Rittershaus



© Irene Zandel

TICKETS
069 13 40 400
www.alteoper.de

ALTE OPER

FRANKFURT

Deutscher Jazzpreis: die zweite Runde

Im vorigen Jahr mit einem Haupt-Event in Hamburg und Live-Schaltungen zu drei regionalen Spielorten (Berlin, Mannheim, München) gestartet, geht der Deutsche Jazzpreis am 27. April 2022 in Bremen in die zweite Runde, jetzt als hybride Präsenzveranstaltung mit Live-Publikum. Am Vorabend der Jazzmesse jazzahead!

und in Kooperation mit dieser findet die Preisverleihung im Bremer Metropol-Theater statt, den Abschluss bildet ein Konzert mit vielen der Nominierten und Ausgezeichneten.

Der Deutsche Jazzpreis wurde von der damaligen Kulturstaatsministerin Monika Grütters als seriöserer „Nachfolger“ des in der Jazzszene stets umstrittenen und 2018 eingestellten „ECHO Jazz“ der deutschen Musikindustrie ins Leben gerufen. Neben Förderung und Anerkennung individueller künstlerischer Leistungen zielt er darauf ab, die Vielfalt des Jazz zu zeigen, ihn als Kunstform zu präsentieren und den Boden für eine größere Wahrnehmung des Genres in der Gesellschaft zu bereiten. Eine 25-köpfige und – wie die Initiative Musik als ausrichtende Instanz betont – diverse Fachjury aus allen Bereichen der Szene (Ausübende, Agenturen, Spielorte, Medien) kürt Preisträger und Preisträgerinnen in 31 Kategorien, darunter mehrere internationale

DEUTSCHER JAZZ PREIS

– von den einzelnen Instrumenten über Album, Produktion, Debüt, Komposition, Club und Festival des Jahres bis zu journalistischer Leistung.

Insgesamt eine Million Euro aus Projektmitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Claudia Roth, stehen bereit, der Preis ist mit jeweils 10.000 Euro dotiert, zweite

und dritte Plätze gibt es nicht. Somit kommt knapp ein Drittel des Etats den Prämierten zugute, das Gros geht für Organisation, Promotion, Technik und so weiter drauf – zweifellos unabdingbare Posten, ihr Anteil am Gesamtvolumen aber wurde in der Szene schon mit Nachdruck diskutiert und bemängelt.

Das Ziel einer möglichst weiten Verbreitung des Jazz mithilfe des Preises jedenfalls konnte beim ersten Durchgang im (Corona-)Jahr 2021 nicht annähernd erreicht werden, die Streaming-Gemeinde war höchst überschaubar. Bleibt zu hoffen, dass er sich in „postpandemischen“ Zeiten zu einem attraktiven Live-Event mausert. Rabih Lahoud, Sänger der Band Masaa und Preisträger von 2021, ist diesmal Mitglied der Fachjury und optimistisch: „Der Deutsche Jazzpreis bietet eine große Chance, die Vielfalt und kreative Resilienz der Jazzlandschaft in Deutschland kraftvoll zu unterstützen.“
Info: www.deutscher-jazzpreis.de



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Seinen Namen kennen wir alle, aber seine Musik? Der vielleicht beste Musik-Kabarettist, Georg Kreisler, erwähnt ihn in einem seiner sarkastischen Lieder. Aber auf heutigen Konzertprogrammen? Mag sein Schicksal in jener kleinen Zwischenzeile eingegraben sein, die ein Papst der Neue-Musik-Apologeten einst über ihn schrieb: „Handwerk und Zahlenspiel“? Derselbe Autor schreibt ihm auch Fantasie, Witz und Kürze zu. Carl Schuricht führte 1937 eine konzertante Musik für Orchester von ihm auf – mit den Berliner Philharmonikern. Es hat nichts genutzt, er ist ein Vergessener der Komponistenzunft. Auch wenn er die alliterarischen Initialen seines Namens mit einer der Schönheitsgöttinnen des Nachkriegsfilms teilt, Ruhm war dem Sohn baltischer Eltern nicht beschieden. Ehre gleichwohl, vor allem im Berliner Hochschulleben nach

dem Krieg. Unter seinen Schülern sind Gottfried von Einem und Giselher Klebe. Wen haben wir im Sinn?



Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 04.05.2022

Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des März-Rätsels lautet: „George Onslow“. 20 Klassik-CDs hat Herr Dr. Klement aus Schalksmühle gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!

Klassik-Charts



- 1 Bach: Goldberg-Variationen; Jean Rondeau (Erato, 2 CDs)
- 2 Bach: Johannes-Passion; Monteverdi Choir, John Eliot Gardiner (Deutsche Grammophon, 2 CDs, Blu-ray)
- 3 Grieg: Peer Gynt; Ragnhild Hemsing, Trondheim Soloists (Berlin Classics)
- 4 The Berlin Concert. Berliner Philharmoniker, John Williams (Deutsche Grammophon, 2 CDs, Blu-ray)
- 5 Nightscapes. Musik für Harfe mit Magdalena Hoffmann (Deutsche Grammophon)
- 6 America. Daniel Hope, Zürcher Kammerorchester (Deutsche Grammophon)
- 7 Eden. Joyce DiDonato, Il Pomo d'Oro, Maxim Emelyanychev (Erato)
- 8 Haydn: Sinfonien-Edition „2032“ Vol. 1-10; Il Giardino Armonico, Giovanni Antonini (Alpha)
- 9 Celebration Of Live In Death. Anna Prohaska, La Folia Barockorchester, Robin Peter Müller (Alpha)
- 10 Briegel: 12 Madrigalische Trostgesänge; Ensemble Polyharmonique (cpo)

qobuz KLASSIK DOWNLOAD-CHARTS www.qobuz.com		
1		John Williams: The Berlin Concert John Williams
2		Beethoven Révolution - Symphonies 6... Jordi Savall
3		Chopin Ivo Pogorelich
4		Nightscapes Magdalena Hoffmann
5		Vivaldi, Leclair & Locatelli : Violin... Théotime Langois de Swarte
6		J.S. Bach: Sonatas & Partitas, Vol. 1 Frank Peter Zimmermann
7		Mozart: Complete Piano Sonatas Elisabeth Leonskaja
8		EDEN Joyce DiDonato
9		Bach Nostalgia Francesco Piemontesi
10		Schubert: The String Quartets Quatuor Modigliani

Rheingau
Musik
Festival

Ein Sommer
voller Musik

25.6. bis 3.9.2022

Jetzt
Karten
sichern!

rheingau-musik-festival.de
Karten- und Infotelefon: 0 67 23/60 21 70

Hauptsponsoren



LG SIGNATURE

Co-Sponsoren



Offizieller
Automobilpartner



Official Airline



Digitalpartner



Offizieller
Nachhaltigkeitspartner



Fünf Fragen

Albena

Petrovic-Vratchanska

Foto: Kaupo Kikkas



1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: In meinem Katalog gibt es viele wenig bekannte Stücke und Entdeckungen. Als Ergebnis meiner Mission, zeitgenössische Musik und meine eigenen Werke zu teilen, spiele ich ein ungewöhnliches Repertoire. Um zu antworten, wenn ich nur eins nehmen sollte, würde ich sagen, dass die „Hidden Letters“ mein wertvollstes Klavierwerk und gleichzeitig unter den Interpreten nicht so beliebt sind.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: „Surviving Bridges Of Love“ wird von allen Interpreten immer anders und in unterschiedlichen Tempi präsentiert, als ich es mir vorstelle, aber immer sehr überzeugend, und das finde ich erstaunlich. Es ist wahrscheinlich das Schicksal aller Musikstücke, immer auf unterschiedliche Weise gesehen zu werden, jeder kann neue Aspekte oder Details finden, die er mit dem Publikum teilen kann.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Es gibt viele Meisterwerke der klassischen Musik, die ich nicht mehr spielen kann – wie die Werke von Beethoven oder Schubert –, auch wenn ich früher gerne dieses sehr klassische Repertoire gespielt habe, fühle ich mich jetzt nicht mehr in der Lage, einen neuen Sinn zu geben oder neue interessante Interpretationen, deshalb spiele ich sie nicht mehr.

Fünf Antworten

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat (als Interpret oder als Zuhörer): Ich denke, die größte Entdeckung für mich, nicht die letzte, aber der stärkste Eindruck und die überraschendste globale Musikerfahrung der

letzten Jahre war „Index Of Metal“ von Fausto Romitelli, präsentiert von Lucilin und Donatienne Michel-Dansac. Es war das Stück, das mich sofort überzeugt hat

5 Ein Stück, das Sie nie verstanden haben: Der Erfolg jedes Stücks hat seinen eigenen logischen Grund. Es ist schwieriger, den Grund der Nichtbeliebtheit zu verstehen als die erfolgreichen Stücke. Ich frage mich nicht, warum eines berühmt ist, sondern warum eines, das noch interessanter ist, nicht berühmt ist. Es gibt viele brillante Meisterwerke, die niemand aufführt.

Albena Petrovic-Vratchanska (*1965) ist eine luxemburgisch-bulgarische Komponistin und Pianistin.

Frisch erschienen:

Dreamlover – Music For Saxophone. Werke von Albena Petrovic-Vratchanska mit dem Keybart Ensemble und anderen (Solo Musica).



Geburts- und Gedenktage

William Primrose, Geiger

40. Todestag

*23.8.1903 (Glasgow)

†1.5.1982 (Utah)

Markus Stockhausen, Trompeter

65. Geburtstag

*2.5.1957 (Köln)

Narciso Yepes, Gitarrist

25. Todestag

*14.11.1927 (Lorca)

†3.5.1997 (Murcia)

Jewgenij Swetlanow, Komponist

20. Todestag

*6.9.1928 (Moskau)

†3.5.2002 (Moskau)

„L'apprenti sorcier“ (Der Zauberlehrling)

(Paul Dukas)

125. Jahrestag der Uraufführung

18.5.1897 (Paris)

Dietrich Fischer-Dieskau, Bariton

10. Todestag

*28.5.1925 (Berlin)

†18.5.2012 (Berg/Starnberg)

Sandor Konya, Tenor

20. Todestag

*23.9.1923 (Sarkad)

†20.5.2002 (Ibiza)

„Djamileh“

(Georges Bizet)

150. Jahrestag der Uraufführung

22.5.1872 (Paris)

Cristobal Halffter, Komponist
Erster Todestag

*24.3.1930 (Madrid)

†23.5.2021 (Ponteferrada)

Archie Shepp, Jazzler

85. Geburtstag

*24.5.1937 (Fort Lauderdale)

„Der Zwerg“

(Alexander Zemlinsky)

100. Jahrestag der Uraufführung

28.5.1922 (Köln)

Erich Wolfgang Korngold

125. Geburtstag

*29.5.1897 (Brünn)

†29.11.1957 (Los Angeles)

Iannis Xenakis, Komponist

100. Geburtstag

*29.5.1922 (Braila)

†4.2.2001 (Paris)